

Grusswort von RR Matthias Michel
GV Zugerland Verkehrsbetriebe, 11. Juni 2015

Dank an eine hervorragende Transportunternehmung

Grusswort von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des VR
Sehr geehrte Geschäftsleitung und Mitarbeitende der ZVB
Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre

Es ist immer eine Freude, an der GV der ZVB anwesend zu sein und auch das Wort zu ergreifen. Denn ich kann - im Namen des Regierungsrates - anerkennende Worte aussprechen: Wir haben mit der ZVB eine hervorragende Transportunternehmung.

Qualität der / Vertrauen in die ZVB

Ich darf dies jeweils auch feststellen, wenn ich die halbjährlichen Berichterstattungen des Unternehmensleiters erhalte. So durfte ich beim letzten Bericht diverse Qualitäten positiv hervorheben:

- die guten, ja sehr guten Ergebnisse der Mitarbeitenden-Befragung,
- die guten Kundenrückmeldungen bzw. eure Kundenbetreuung (inkl. Fahrgastinfo) sowie der abnehmende Vandalismus.
- Dann quantitativ ein Wachstum bei den beförderten Passagieren, welches kaum einen Vergleich findet: Im Unterschied zu vielen anderen Kantonen und Regionen ist der öV im Kanton Zug immer noch auf dem Wachstumspfad.

Ich kenne umgekehrt die Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche sich die ZVB im Alltag gegenübergestellt sieht,

Die durch hohe Verkehrsaufkommen, Engpässe und Baustellen verursachten Verspätungen sind sicher das Hauptproblem - heute und künftig. Hier gilt es zu unterscheiden: Vorübergehende Verspätungen wegen Sanierungen müssen wohl oder übel akzeptiert werden - das ist oft unausweichlich (im wörtlichen Sinn); hier ist auch den Kundinnen/Kunden zuzumuten, sich befristet umzustellen und einen Bus früher zu nehmen, wenn sie auf Anschlüsse angewiesen sind. Anders bei dauerhaften Situationen. Hier hoffe ich auf Besserungen bei der Einfahrt von Zug von Süden her, wenn sich die neue elektronische Busspur einmal eingependelt hat. Die nächsten grossen Verbesserungen dürften erst die bereits beschlossenen und vom Volk unterstützten Grossprojekte Tangente Zug-Baar und Umfahrung Cham-Hünenberg bringen. Und hoffentlich der Stadttunnel; gerade wegen der Entflechtung von Verkehrsströmen ist der Stadttunnel auch für eine Verflüssigung unseres Busverkehrs zentral.

Die guten Ergebnisse bei den Befragungen zeigen das hohes Vertrauen in die und der gute Ruf der ZVB. Ich denke, dass dies ein Kapital ist, von welchem die ZVB zehren kann - gerade in Zeiten des Entlastungsprogramms. Im Wissen darum, dass nicht die ZVB dieses veranlasst oder wünscht, steht die ZVB doch oft an der Front, wenn es Angebotsveränderungen oder gar - abbau dann zu reden geben. Deshalb ist das Grundvertrauen von Kundinnen und Kunden sowie der Mitarbeitenden sehr wichtig.

Entlastungsprogramm

Natürlich hoffe ich, dass dieses Grundvertrauen auch dem Regierungsrat gegenüber aufgebracht wird, wenn er unpopuläre Massnahme im Entlastungsprogramm beschliessen muss.

Allgemein erinnere ich daran, dass der Handlungsbedarf unbestritten ist: Der Zuger Staatshaushalt muss wesentlich entlastet werden, damit wir nicht in eine Schuldenwirtschaft abgleiten. Die Staatswirtschaftskommission sowie die bürgerlichen Parteien haben uns bei der Beratung des Budgets 2015 bereits klar mitgeteilt, dass sie eine konsequente Umsetzung der Sparziele von mindestens Fr. 100 Mio. erwarten, zum Teil noch klar mehr. Und es wurde zum Ausdruck gebracht, dass es keine Tabus geben dürfe: Wir können und dürfen also auch den Bereich öffentlicher Verkehr (öV) nicht vom Entlastungsprogramm ausnehmen.

Sie können mir glauben: Jede Abbaumassnahme im öV schmerzt mich - ich bin konsequenter öV-Nutzer und finde, die Nutzung des öV im Verhältnis zum MIV - der sog. Modal split - könnte und müsste in der Schweiz und auch in Zug besser sein. Ich komme auf diesen Punkt zurück.

Ich möchte aber klar gewissen Untergangsszenarien, welche nun angesichts des Entlastungsprogramms des Kantons an die Wand gemalt werden, entgegentreten. Es stimmt schlichtweg nicht, dass beim öV ein "massiver Abbau" geplant ist (so die Zuger Presse von gestern). Ich möchte die Massnahmen beim öV in einem grösseren Zusammenhang betrachten:

- Erstens reduzieren wir dort das Angebot, wo es heute weit unterdurchschnittlich genutzt wird und wo am wenigsten Personen betroffen sind. Wir konnten in den letzten Jahren ja sukzessive ausbauen - und die nun geplante Reduktion umfasst im Durchschnitt etwa einem Jahres-Ausbausschritt. Wir stellen also das öV-Angebot einfach um ein bis zwei Jahre zurück; das ist moderat. Und niemand würde behaupten, dass unser öV vor einen, zwei oder drei Jahren ungenügend war.
- Zweitens: Der Regierungsrat hat seit Jahren das Ausgabenwachstum begrenzt und auf das Wachstum von Personen und Unternehmen im Kanton bemessen, zusätzlich zu Personalbeförderungsmassnahmen. Beim öV haben wir diese Begrenzung meistens überschritten: Dies deshalb, weil der Regierungsrat sich immer an das Kriterium im GöV gehalten hat, dass nämlich der Regionalverkehr seine Kosten zu mindestens 40% decken muss. Wenn dieser Kostendeckungsgrad eingehalten wurde, dann erlaubten wird dem öV ein Wachstum über den sonst geltenden Ausgabenwachstumsgrenzen. Mit anderen Worten: Der öV bzw. die kantonalen Ausgaben dafür sind überdurchschnittlich gewachsen.

- Drittens spiele ich auf den erwähnten Modal Split an: Angesichts unseres öV-Angebots dürfte das Verhältnis der öV-Nutzenden zu den Nutzern des privaten motorisierten Verkehrs (MIV), der sogenannte Modal Split besser sein. Dass dem nicht so ist, liegt nicht am Angebot; und auch das leicht reduzierte Angebot (Sparmassnahmen) ist nach wie vor auch im schweizerischen Vergleich sehr gut. Sondern es sind andere Faktoren: Die hohe Auto- und auch Porschedichte. Wir sind der Kanton mit dem höchsten Motorisierungsgrad (639 Fahrzeuge auf 1000 Einwohner) - wir haben also mehr Motorfahrzeuge als grosse Kantone mit z.T. entlegenen Gebieten wie Wallis und Tessin. Und wir sind schweizweit der Kanton mit dem höchsten Anteil an Fahrzeugen der Marke Porsche ("Porsche-Dichte"). Das kann uns einerseits freuen, weil dies ein Wohlstandsindikator ist. Die andere Seite ist: Wer ein Auto hat, der braucht es; und ein teures Auto will ausgefahren und gezeigt werden - selbst wenn es die Distanz zum Arbeitsplatz oder die Verfügbarkeit von öV nicht rechtfertigt. Fazit: Der Modal Split wird sich wegen eines leicht reduzierten Angebots nicht verschlechtern; und er wird nicht per se besser mit einem ausgebauten Angebot, so lange die Bevölkerung so stark auf das Privatfahrzeug setzt wie im Kanton Zug.
- Und viertens: Schweizweit kommt der Regionalverkehr unter Druck: Der Bund hat mitgeteilt, dass fürs Jahr 2016 eine wesentliche Finanzierungslücke bestehen wird: Der Bund kann mangels genügend Bundesmittel seiner Aufgaben, den Regionalverkehr zur 50% mitzufinanzieren, im Jahr 2016 nicht nachkommen und hat einen fehlenden Betrag in zweistelliger Millionenhöhe bekannt gegeben. Das bedeutet nichts anders, als dass entweder das Angebot nicht wie geplant bestellt werden kann und Abbau erfolgt, oder dass die Kantone mit eigenen Mitteln einspringen. Der Spar- und Abbaudruck wird somit massgeblich auch durch den Bund erzeugt.

Diese Bemerkungen aus aktuellem Anlass. Alles in allem bin ich überzeugt, dass wir - Regierungsrat - das Entlastungsprogramm mit Augenmass und Würde durchführen. Ich zähle auch im Kantonsrat darauf - wir haben zu handeln, aber wir sind finanziell auch in einer Situation, in welcher wir keine Hau-Ruck-Übungen veranstalten müssen.

Dank

Abschliessend danke ich allen Verantwortlichen der ZVB - im Verwaltungsrat, im Management, und allen Mitarbeitenden, für die verlässliche Arbeit das ganze Jahr durch. Die ZVB ist ein verlässlicher Partner!